

Blickpunkte

Kempten „Im Dienste Roms“ – Workshop für Kinder

Der Archäologische Park Cambodunum in Kempten bietet am Samstag, 24. Mai, von 10 bis 12 Uhr den Workshop „Im Dienste Roms – die römischen Hilfstruppen“. Mädchen und Buben ab acht Jahren absolvieren dabei unter fachkundiger Anleitung eine Grundausbildung bei den römischen Auxiliaren und werden so Teil einer einheimischen Hilfstruppe. Die Kinder bauen ihre eigenen Schilde und erhalten zum Abschluss ein Diplom, mit dem ihnen die Bürgerrechte der römischen Stadt Cambodunum – also Kempten – verliehen werden. Anmeldung sind bis Freitag, 23. Mai, um 12 Uhr möglich online unter www.apc-kempten.de, per E-Mail an die Adresse museen@kempten.de oder der Telefonnummer 0831/2525-7777. Pro Kind fallen für den Kurs Kosten von 8 Euro an. (pm)



„Mehr fair im Verkehr“ heißt das Motto der ADFC-Aktionswoche. Zu einer besonderen Tour durch Kempten hat in diesem Rahmen der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) Interessierte eingeladen. Auf verkehrsarmen und damit sichereren Routen radelten über 20 Teilnehmer unter anderem mit dem

zweitem Bürgermeister Klaus Knoll durch die Stadt. Vom Hildegardplatz über die „Fahrradstraßen“ Herren- und Madlen-erstraße zum Cambomare und über das Haubenschloß hinunter zum Forum, durch die Bahnhofstraße und zurück zum Hildegardplatz. mbe/Foto: Matthias Becker

Kurz notiert

Altstadthaus Kempten
Donnerstag, 15. Mai: 8.45 Uhr Englisch, Kathrin Kiechle; 9 Uhr Wandern mit Ingrid Wiedenmayer; 9.15 und 11 Uhr Englisch, Sibylle Mabry; 11.15 Uhr Qi Gong Kurs 1: „Die 18 Figuren der Harmonie“, 8-teiliger Kurs für Einsteiger und Weiterübende; 13.30 Uhr Qi Gong Kurs 2: „Ma Wang Dui Qi Gong – der große Tanz“, 8-teiliger Kurs für Einsteiger und Weiterübende; 14 Uhr Stricken und Häkeln; 14 Uhr Gesprächscafé; 14.45 Uhr Qi Gong Kurs 3: „Die 5 Wandlungsphasen“, 8-teiliger Kurs für Einsteiger und Weiterübende; 14.30 Uhr Tanzen für Fortgeschrittene mit Gabi Huber; 15.30 Uhr Tischtennis für Menschen mit Behinderung – keine Vorkenntnisse erforderlich. Es sind all willkommen; 16 Uhr Seniorenakademie aus der geschichtlichen Seminarreihe „Durach und Kempten – weit mehr als Ortsgeschichte!“, Referent: Dr. Franz Rasso Böck. Informationen und Anmeldung unter Telefon 0831/25255540.

Männerchor Heiligkreuz
Maiandacht mit der Männerchorgemeinschaft Kempten am Donnerstag, 15. Mai, 19.30 Uhr, in der Kapelle Hirschdorf. Einsingen um 19 Uhr.

Anlaufstellen für ältere Menschen
Quartier Kempten Nord: Frühstück mit Bingo am Donnerstag, 22. Mai, 9 Uhr, im MJ-Stift Kempten, Adenauerweg 39. Anmeldung unter Telefon 0831/25255580. – Offener Spielenachmittag am Freitag, 23. Mai, 14 Uhr, im Café Confetti im MJ-Stift Kempten. Infos unter Telefon 0831/25255580.

Oberstdorfer für Bürgerbeteiligung

Die Marktgemeinde will die Nordische Ski-WM 2031 ausrichten. Die Bevölkerung meldet sich nun zu Wort: Der Großteil befürwortet eine vorherige Bürgerbeteiligung.

Von Luke Maguire

Oberstdorf Der Markt Oberstdorf möchte die Nordische Ski-Weltmeisterschaft 2031 ausrichten. Die Zustimmung im Marktgemeinderat war groß. Bis vergangene Woche war noch eine Bewerbung für 2033 geplant, doch weil der österreichische Skiverband seine Kandidatur mit Ramsau und Bischofshofen für die Titelkämpfe 2031 zurückgezogen hatte, beschloss der Deutsche Skiverband (DSV) kurzfristig einen Strategiewechsel.

In Bezug auf die Kandidatur Oberstdorfs haben einige Fraktionen vorgeschlagen, die Bürgerinnen und Bürger vor einer so wichtigen Entscheidung mit ins Boot zu holen. Wir haben daraufhin bei den Oberstdorfern nachgefragt, was sie von einer Bürgerbeteiligung halten. Der Großteil sprach sich hierbei für eine Bürgerbeteiligung aus.

Karl Kuhn lebt seit 50 Jahren in Oberstdorf. „1987 war die erste WM in der Gemeinde. Da war die Welt noch in Ordnung. Begeisterung und echte Freude begleiteten diese Spiele. Danach nur noch Begehrlichkeiten und den satten Gewinn vor Augen“, kritisiert Kuhn. Es ginge nur noch um die Steigerung der Tourismuszahlen. „Massen von Tagesausflüglern, immer mehr Beschneigung, Eingriffe in die Natur, sogar in Naturschutzgebiete und Verschwendung von Steuergeldern waren die Folgen“, sagt der Oberstdorfer und spricht sich deshalb für eine Beteiligung der Bürger aus.

Auch Achim Wagner hält eine Bürgerbeteiligung für wichtig: „Wenn Oberstdorf zukunftsfähig sein will und die Klimaveränderung ernst nimmt, müssen die Verantwortlichen in der Marktgemeinde konzeptionelle ‚Pfähle einschlagen‘, die den Willen zu nachhaltigen Wettbewerben glaubhaft erscheinen lassen.“ Ebenso müssten Wagner zufolge Fachleute hinzugezogen werden, die eine nachhaltige Ski-WM konzeptionieren. „Mit Lippenbekenntnissen und Greenwashing ist das nicht zu machen.“

In die gleiche Kerbe schlägt auch Irmela Fischer. Sie und Wagner halten ein tragfähiges Verkehrskonzept für unabdingbar, das auf den ÖPNV und nicht auf das Auto setzt. Ebenso sind den beiden Oberstdorfern folgende

Punkte wichtig: die Bevorzugung regionaler Anbieter und Dienstleister, insbesondere im Bereich Catering, Mehrweg statt Einweg, ein ressourcenschonendes Energiekonzept (100 Prozent aus erneuerbarer Energie) sowie keinerlei weitere bauliche Maßnahmen an den Wettkampfstätten.

Zudem müsse der Markt ein Finanzierungskonzept vorlegen, das Oberstdorf in Zukunft nicht belastet und so die Umsetzung innovativer kommunaler Projekte verhindert. Fischer sagt auch: „Die Bürgerbeteiligung vor Großsportveranstaltungen war ein Wahlversprechen, insbesondere von Klaus King. Es ist wenig vertrauenswürdig, dass er davon jetzt abbrückt und lediglich ihm wohlgesonnene Partner in die Vorüberlegungen einbezieht.“

Angeichts des fortschreitenden Klimawandels und zunehmend geringerer Schneesicherheit müssten auch große Sportverbände wie der FIS und DSV umdenken, sagt Fischer, „und sich öffnen für wirklich nachhaltige Konzepte. Hierfür braucht es alle Oberstdorfer, um das durchzusetzen.“

Walter Kopczak kritisiert, dass nicht über drohende Schäden an

der Natur durch eine Ski-WM informiert werde. „Der Alpenraum ist durch den Klimawandel besonders betroffen. Das Artensterben ist dramatisch. Trotzdem soll weiter versiegelt werden.“ Er spricht sich dennoch gegen eine Bürgerbeteiligung aus: „Ein Bürgerentscheid hätte nur Alibifunktion, da einseitig und manipulativ mit dem Projekt umgegangen wird. Was wir brauchen, ist ein Bewusstseinswandel und keine WM.“

Gemeinderat Peter Titzler und die Freien Wähler Oberstdorf sind grundsätzlich dafür, die Oberstdorfer Bevölkerung einzubinden. „Im Dialog liegt die Chance, die Argumente pro und contra auszutauschen, um die Vorzüge einer weiteren Weltmeisterschaft herauszuarbeiten.“

Einer Bürgerentscheidung stehen sie aber kritisch gegenüber, „da bis in den Herbst neben einer Werbung für den Ort zu vielen Fragen wie Kosten, infrastrukturelle Verbesserungen, notwendige Baumaßnahmen usw. noch keine Aussagen gemacht werden können“. Für eine endgültige Bereitschaft, eine Weltmeisterschaft auszurichten, fehlten noch die Angaben, die für eine Bürgerbeteiligung notwendig wären, sagt Titzler.

Jürnjakob Reisl geht von einer großen Zustimmung der Bevölkerung für die Nordische Ski-WM aus. „Jedoch sollten sich alle Verantwortlichen einig und im Klaren darüber sein, was man mit der WM für Oberstdorf erreichen will: Geht es nur darum, Gäste und Bevölkerung mit einem tollen internationalen Sport-Event zu begeistern oder geht es darum, darüber hinaus einen Nutzen aus dieser Veranstaltung für Oberstdorf und die Region zu ziehen?“

Reisl ist es wichtig, dass die WM und die eingesetzten Millionen Euro einen nachhaltigen und langfristigen Nutzen für Oberstdorf hat – sowohl für den Tourismus als auch die Bevölkerung. Es müssten Ziele vereinbart werden, deren Erreichung vor, während und nach der WM gemessen werden können, sagt Reisl. „Bei den letzten drei Weltmeisterschaften hat das gefehlt, sie sind verpufft.“

„Die Nordische Ski-WM muss auch nach dem Event mehr Gäste in die Region bringen. Schöne Bilder im Fernsehen von der Übertragung der WM werden dafür sicher nicht ausreichen“, sagt Reisl.



Hör mal, wer da hämmert! Einen willkommenen Gast, nämlich einen Buntspecht, hat unser Mitarbeiter Eddi Nothelfer in einem Garten am Schumacherring vor die Kamera linse bekommen.

Frischer Schwung für die frohe Botschaft

Von Spiritual bis Pop: Der Chor Cantabile beeindruckt in der Wertacher Kirche St. Ulrich.

Von Klaus Schmidt

Wertach „Gott setzt Akzente in unserem Leben.“ Die Mitglieder des Wertacher Chors Cantabile vermitteln diese Botschaft mit so viel Schwung und Fröhlichkeit, dass man am Ende gerne der Aufforderung folgen möchte: „Wir laden euch ein, dabei zu sein.“

Die Komposition von Gilbrecht Schäl ist eines der neuen geistlichen Lieder, die der Chor bei seinem Konzert in der katholischen Pfarrkirche St. Ulrich in Wertach interpretiert. Das Programm ist dabei weit gesteckt: Es führt von Spirituals und traditionellen Weisen über die deutsche Spätromantik bis zu Pop-Songs.

Vor allem die das Konzert bestimmende modernere Literatur zeigt sich stilistisch vielfältig: Der Satz „Open Thou Mine Eyes – Öffne meine Augen“ des 79-jährigen britischen Komponisten John Rut-

ter greift zum Beispiel in seiner weit ausschwingenden, noblen Melodik auf den Ton spätromantischer Meister der englischen Säkralmusik zurück.

Noch ältere Vorlagen beschwört Jacques Cohen in seiner Version der alten Weihnachtsmelodie „Gaudete, Christus est natus – Freut euch, Christ ist geboren“. Deren Übertragung in eine stark rhythmisierte und von Schlagwerk unterstützte Version erinnert an archaische Weisen, wie sie Carl Orff etwa in seiner Neuinterpretation mittelalterlicher Gesänge in den „Carmina Burana“ geschaffen hat. In die Gefilde des nachdenklichen, anspruchsvollen Pop führt der Satz „Ich steh in deiner Tür“ von Oliver Gies, Mitglied der Gruppe „Maybepop“. Er erzählt von den Gedanken eines Elternteils über den Sprößling, der momentan noch wohlbehütet in seinem Bett schlummert, aber irgendwann seine eigenen Wege gehen wird.



Der Chor Cantabile begeistert in der Wertacher Kirche. Foto: Christian Bischoff

Erstaunlich bleibt bei solch breiter stilistischer Vielfalt, die zusätzlich noch durch das Spiritual „Witness“ oder das „Abendlied“ von Josef Gabriel Rheinberger (1839 - 1901) erweitert wird, wie

geschmackvoll der Chor unter der Leitung von Josef Lochbihler all diesen Werken eigenständigen Charakter verleiht. Dabei fällt wenig ins Gewicht, dass die Männerstimmen – wie in so vielen ähnlichen Laienensembles – nur sehr schwach besetzt sind. Die Herren – unterstützt von einigen Damen – tun ihr Bestes, um diesen Mangel vergessen zu machen.

Zudem unterstützt ein kleines Instrumentalensemble die Sänger. Es charakterisiert manchmal vorab die Stimmung eines Stückes oder setzt innerhalb eines Chorsatzes gewichtige Akzente – wie etwa die Klarinette von Hans-Peter Wiler in der hebräischen Weise „Hine ma tov“ auf den Psalm 133: „Wie gut und angenehm ist es, wenn Brüder miteinander wohnen.“ Immer wieder verstärkt das Instrumentalensemble, dem neben dem Klarinettenisten noch Tamara Inasaridse-Lochbihler (Klavier), Helmut Steidle (Trompete), Jonas Göhl

(Percussion) und Melchior Fischer (Kontrabass) angehören, die Wirkung des Gesanges, insbesondere, wenn es um hymnische Steigerungen geht.

Doch die Instrumentalisten wissen auch ohne Sängerinnen und Sänger zu überzeugen – in dem berührenden Stück „Gabriel's Oboe“ aus der Filmmusik „The Mission“ von Ennio Morricone. Sie bietet im Arrangement von Bart Snauwaert nicht nur solistisch reizvolles für Klarinette, sondern räumt auch der Trompete wichtige und den weiteren Instrumenten ansprechende Aufgaben ein.

Dieses instrumentale Intermezzo bildet gleichsam den Ruhepol eines Programmes, das der Chor mit seiner schwungvollen Vermittlung der Frohen Botschaft des christlichen Glaubens prägt. Am Ende vermag der inspirierende Dirigent Josef Lochbihler sogar noch das Publikum zum Mitsingen zu animieren.

„Vokal4“ singt Volkslieder

Sulzberg Die A-cappella-Gruppe „Vokal4“ (Vokal hoch vier) und der Gitarrist Andreas Braunsch laden am Sonntag, 18. Mai, um 18 Uhr ins Pfarrheim Sulzberg ein. Unter dem Motto „Lieblingslied“ interpretieren Verena Bertele (Sopran), Heike Glinka (Alt), Stefan Heidweiler (Tenor) und Michael Dreher (Bass) bekannte Volkslieder. Eintritt frei, Spenden willkommen. (pm)

Liedermacher Nasim Kholi im „Piepmatz“

Kempten Der Stuttgarter Singer-Songwriter Nasim Kholi gibt am Samstag, 17. Mai, um 19 Uhr im Community-Center „Piepmatz“ in Kempten (Zwingerstraße 1) ein Solokonzert. Er verbindet deutschsprachigen Folk mit tiefgründigen, humorvollen Texten und produziert für den Sender SWR 1 regelmäßig Musik- und Videobeiträge. Eintritt auf Spendenbasis. (pm)